

rück. Zu 3, 7 sahen wir bereits, dass अपि und एव wie das Deutsche *eben* den vorhergehenden Begriff hervorheben. Nicht anders ist's nach Zahlwörtern, jedoch in eigenthümlicher Art.

1) Sie *beschränken* z. B. एक एव nur 1. Çāk. 78, 7. सकृदपि nur einmal Str. 10. Hieher gehören auch मुहूर्तमपि Nal. 20, 15. Ratn. 99, 6. und क्षणमपि Prab. 25, 1.

2) Sie *erweitern* z. B. चतुर्भिरपि «von allen vier» s. Böhtl. Chrest. S. 315. Str. 91 a. सर्वे ऽप्येते «alle diese insgesamt» Bhag. 4, 30. सर्वमेव Mālaw. 58, 4. सर्वस्यापि das. 7, 1. सर्वा एवापदस् «alles nur mögliche Ungemach» Hit. 32, 11 अन्ये ऽपि «alle andern, die andern insgesamt, die übrigen» Kath. 18, 264. vgl. ἅμα πάντες bei Homer = सर्वे ऽपि *allesammt*. Die Grundzahlen können übrigens auch durch ein vorgeheftetes परि gesteigert werden z. B. परिषोडश ganze, volle 16 Nal. 26, 2. vgl. εἴκοσι πάντα bei Homer.

3) Die *Zweizahl* scheidet sich von diesem Gebrauche aus und nimmt eine eigene Methode in Anspruch. अपि und selten एव (im Prakrit) beschränken weder, noch erweitern oder steigern sie, sondern fassen die getrennte Zweilheit zu einer «Gesammtheit», zum «Paare» zusammen, setzen zwei Dinge als vereint, zusammengehörig, als Totalität: द्वौ verhält sich zu द्वावपि Māl. Mādh. 5, 17. 195, 11. wie «zwei» zu «beide», wie «zweifach» zu «doppelt». द्वयमपि Beides 24, 21. Uttar. 31, 16. Çāk. 29, 20. तावपि Prab. 25, 1. Im Ganzen bleibt der Gebrauch im Sanskrit ein seltner, da die Sprache für diesen Begriff die speciellen Wörter उभौ und उभय hat. Etwas anders verhält sich die Sache im Prakrit. Hier ist die *Zweizahl* bis auf wenige Spuren verloren gegangen, उभौ ver-